

Schulnachrichten

von Michaelis 1848 bis Michaelis 1849.

A. Allgemeine Lehrverfassung des Gymnasiums.

Ober-Prima.

Ordinarius der Director.

Lateinisch. Satiren und Briefe des Horatius in freier Auswahl. 2 St. w. Die freien lateinischen Aufsätze 1 St. w. Zus. 3 St. Der Director.

Im Winter Tacit. Germania und damit verwandte Abschnitte aus den Annalen; dann Cic. de officiis Lib. II. III. u. Tacit. dial. de causis corruptae eloq. Im Sommer Tacit. Agricola u. Hist. I.; dann Cic. Epist. mit Auswahl. 3 St. In beiden Semestern lateinische Stilübungen in Exercitien, schriftlichen und mündlichen Extemporalien. 2 St. Zus. 5 St. Prof. Dr. Böttcher.

Griechisch. Sophokles Elektra und Oedipus auf Kolonos. 2 St. Der Director. Homer's Ilias Lib. XXIV. u. XIV. bis XXIII. 1 St. Prof. Dr. Böttcher. Thukydides I. 21—88., II. 1—65., III. 1—25., 52., 68., IV. 1—41., VI. 1—45., mit Auslassung der Reden, Xenophon VII. 29., 30., 82—87., VIII. 1—25. 3 St. Prof. Irem.

Hebräisch. (Mit Unter-Prima vereinigt.) Ps. 50—72, Jesaias c. 1—8 und cursorisch ohne Vorbereitung ausgewählte Stücke der Genesis. Als häusliche Arbeiten wurden Exercitien und Commentare über ausgewählte Psalmen geliefert. 2 St. Prof. Dr. Uhlmann.

Französisch. Uebersetzung aus Mignet histoire de la révolution française und aus Montesquieu considérations sur les causes de la grandeur des Romains et de leur décadence. Exercitien und Extemporalien. 2 St. Prof. Heydemann.

Deutsch. Geschichte der deutschen Nationalliteratur von 1740 bis 1794. Beurtheilung der deutschen Aufsätze. Uebungen im mündlichen Vortrage. 3 St. Prof. Irem.

Religion. Die Grundzüge der christlichen Glaubens- und Sittenlehre. Lectüre Paulinischer Briefe. 2 St. Der Director.

Geschichte. Geschichte von Beginn der Reformation bis zu dem der französischen Revolution vom J. 1789. 3 St. Prof. Heydemann.

Mathematik. Im Winter: Zahlenlehre 2 St. Lösung von Aufgaben aus verschiedenen Theilen der Mathematik. 2 St. Im Sommer: Theorie der Reihen. 2 St. Wiederholung einzelner Abschnitte der Mathematik. 2 St. Prof. Schellbach.

Physik. Im Winter: Elemente der Astronomie. 2 St. Im Sommer: Mechanik. 2 St. Derselbe.

Philosophische Propädeutik. Die Logik des Aristoteles nach Trendelenburg's Leitfaden. 1 St. Prof. Irem.

Zeichnen. Freies Handzeichnen an Landschaften, Architecturen, Thieren und menschlichen Köpfen: die letzteren nach Gypsabgüssen der besten Antiken. Freiwillig theilnehmende Schüler aus Prima, Secunda und Tertia sind dazu vereinigt. 4 St. Maler Asmus.

Unter-Prima.

Ordinarius Professor Irem.

Lateinisch. Im Winter: Sallust. bell. Jugurth. zweite Hälfte; dann Cic. de natura deorum mit Auswahl und Tacit. Germania. Im Sommer: Sallust. bell. Catil.; dann Cic. oratt. Philippicae mit Auswahl. 3 St. In beiden Semestern lat. Stilübungen in freien Aufsätzen, Exercitien und Extemporalien; zur Unterstützung derselben lat. Antibarbarus, Rutil. Lupus de figuris sentent. und loci memoriales. 3 St. Zuf. 6 St. Prof. Dr. Böttcher. In beiden Halbjahren: Horat. carmina, Lib. I.—IV. u. Epoden mit Auswahl; dazu ein Theil von Satir. I. 6. Einzelne Gedichte wurden auswendig gelernt. 2 St. Prof. Bresemer.

Griechisch. Homer's Ilias, Lib. I.—XIII. 2 St. Prof. Dr. Böttcher. Des Demosthenes philippische Reden nach der Beckerschen Schulausgabe, die erste bis siebente. 3 St. Einübung griech. Syntax und Wiederholung der Formenlehre. 1 St. Prof. Irem.

Hebräisch. Mit Ober-Prima vereinigt.

Französisch. Uebersetzung aus Mignet histoire de la révolution française. Exercitien und Extemporalien. 2 St. Prof. Heydemann.

Deutsch. Geschichte der deutschen Nationallitteratur von Alphilas bis Haller und Hagedorn (1740). Beurtheilung der deutschen Aufsätze. Uebungen im mündlichen Vortrage. 3 St. Prof. Irem.

Religion. Im Winter: Geschichte der christlichen Kirche von Constantin dem Großen bis Bonifacius VIII. Im Sommer: Von Bonifacius VIII. bis auf die Reformation und Einleitung in die Schriften des N. T. 2 St. Prof. Dr. Ahlemann.

Geschichte. Wie in Ober-Prima. 3 St. Prof. Heydemann.

Mathematik. Im Winter: Die algebraischen Gleichungen der ersten drei Grade. 2 St. Prof. Schellbach. Die sphärische Trigonometrie. 2 St. Dr. Lottner. Im Sommer: Die Theorie der Reihen. 2 St. Prof. Schellbach. Die Sternometrie. 2 St. Dr. Lottner.

Physik. Im Winter: Die Elemente der Astronomie. 2 St. Im Sommer: Physik und
Optik. 2 St. Prof. Schellbach.
Zeichnen. S. Ober-Prima.

Ober-Secunda.

Ordinarius Professor Bresemer.

Lateinisch. In beiden Halbjahren: Ciceronis or. pro P. Sulla; Livii lib. VII., VIII.
4 St. Wiederholung einzelner Abschnitte der Grammatik, Exercitien und Extemporalien; Uebun-
gen im mündlichen Uebersetzen aus dem Deutschen nach Zumpt's Aufgabe. 3 St. Zusammen 7
St. Prof. Bresemer. Virgil's Aeneide, Lib. II. u. VI. 2 St. Prof. Dr. Böttcher.

Griechisch. In beiden Halbjahren: Homeri Odys. lib. XV.—XX. incl. u. lib. V. bis
VIII. Xenoph. Memorab. aus lib. II. und Lysiae orat. in Eratosthenem. 4 St. Wiederholung
der Grammatik, Einübung der Lehre vom Gebrauche der Casus, Präpositionen, Genera Verbi in
Exercitien and Extemporalien. Zus. 6 St. Prof. Bresemer.

Hebräisch. Im Winter: Das Buch Josuah c. 1—14. Im Sommer: Das Buch der
Richter c. 1—16. und Psalm 1—6. Als häusliche Arbeiten wurden Exercitien geliefert. 2 St.
Prof. Dr. Ahlemann.

Französisch. Uebersetzung ausgewählter Stücke aus dem Handbuch der französischen
Sprache und Literatur von Ideler und Nolte, 3ter Theil. Exercitien und Extemporalien. 2 St.
Prof. Heydemann.

Deutsch. Deutsche Aufsätze, deren Themata vorher besprochen wurden, Uebungen in
freiem Vortrage, im Declamiren; Erklärung deutscher Gedichte aus der Auswahl deutscher Ge-
dichte für höhere Schulen von Dr. K. E. F. Wackernagel. 2 St. Dr. Bernhardt. (Prof.
Bresemer).

Religion. Im Winter wurde die Apostelgeschichte vom 17. Cap. an, und die Briefe
an die Thessalonicher, im Sommer das Evangelium des Markus aus dem Griechischen ins Deutsche
übersezt und erklärt, daneben einzelne Stellen nach dem griechischen Texte und einige Kirchenlieder
oder ausgewählte Abschnitte derselben, namentlich die Anfänge der bekanntesten Lieder dem Gedäch-
niß eingeprägt. 2 St. Prof. Dr. Böttcher.

Geschichte. Römische Geschichte. 3 St. Prof. Heydemann.

Mathematik. Im Winter: Die ebene Trigonometrie. 2 St. Die Gleichungen der
ersten beiden Grade mit einer und mit mehreren Unbekannten. 2 St. Eben so im Sommer.
Prof. Schellbach.

Physik. Im Winter: Die Elemente der Statik und Mechanik. 2 St. Im Sommer:
Allgemeine Physik. 2 St. Derselbe.

Zeichnen. S. Ober-Prima.

Unter-Secunda.

Ordinarius Oberlehrer Drogan.

Lateinisch. In beiden Semestern: 1) Virg. Aen. lib. V. 336 bis VI. zu Ende u. lib. I. u. II. 3 St. 2) Liv. lib. III. von c. 30. bis zu Ende u. lib. IV. bis c. 44. 3 St. 3) Mündliche und schriftliche Extemporalien. 1 St. Oberl. Drogan. Wiederholung und Einübung der Satzlehre in mündlichen und schriftlichen Satzbildungen; Exercitien u. Extemporalien. 2 St. Cand. Badstübner.

Griechisch. In beiden Semestern: Hom. Odys. lib. XXII. — XXIV. u. lib. I. u. II. 2 St. 2) Arr. Exped. Alex. von lib. V. c. 10 bis VI. zu Ende. 2 St. 3) Wiederholung des etymol. Theils der Gram., besonders der verba anom. nebst Exercitien u. Extemporalien. 2 St. Zus. 6 St. Oberl. Drogan.

Hebräisch. Halbjährig einen vollständigen grammatischen Cursus. Als häusliche Arbeiten wurden von Stunde zu Stunde Vocabeln gelernt und in der zweiten Hälfte jedes Semesters außerdem leichte Exercitien aufgegeben. 2 St. Prof. Dr. Uhlmann.

Französisch. Wie in Ober-Secunda. 2 St. Im Winter-Halbjahr Prof. Heydemann, im Sommer-Halbjahr Cand. Schulze.

Deutsch. Ausarbeitungen über vorher besprochene Themata; Uebersicht der lyrischen und epischen Dichtgattung, veranschaulicht an Proben aus der Gedichtsammlung von Wackernagel, Uebungen im Declamiren. 2 St. Cand. Badstübner.

Religion. Im Winter: Die Reden aus der Apostelgeschichte aus dem Urtexte erklärt. Im Sommer: Das Evangelium des Johannes nach dem griechischen Texte. Als häusliche Arbeiten wurden von Stunde zu Stunde ausgewählte Kirchenlieder auswendig gelernt. 2 St. Prof. Dr. Uhlmann.

Geschichte. Geschichte der orientalischen Völker und Griechenlands bis zur Zeit Alexanders des Großen. 8 St. Prof. Heydemann.

Mathematik. Potenzen, Wurzeln, Logarithmen, Gleichungen des ersten und zweiten Grades. 3 St. Die Lehre von der Ähnlichkeit, Kreismessung. Geometrische Aufgaben. 2 St. Zus. 5 St. Oberl. Dr. Luchterhandt.

Zeichnen. S. Ober-Prima.

Ober-Tertia.

Ordinarius Oberlehrer Böhm.

Lateinisch. Caesar de bello civili I.—III. 73. 4 St. Ranke's Chrestomathie. 2 St. Einzelne Stücke daraus wurden auswendig gelernt. Lateinische Syntax nach Zumpt, Cap. 77—83. Repetition der Casuslehre, Exercitien und Extemporalien. 4 St. Benutzt wurden dabei Aufgaben zur Einübung der lateinischen Grammatik von Otto Schulz. Im Sommer leitete die Repetition Dr. Färber in 2 St. Zus. 10 St. Oberl. Böhm.

Griechisch. Xenoph. Anab. lib. IV., cap. 7—8. lib. V. u. lib. I. 4 St. In der

Grammatik wurden die Verba auf us und anomala gelernt. 1 St. Wiederholung des früheren Pensums. 1 St. Im Sommer Dr. Färber. Zus. 6 St. Oberl. Böh. m.

Französisch. Uebersetzung des Charles XII. von Voltaire; Einübung der wichtigsten syntaktischen Regeln durch Exercitien und Extemporalien. 2 St. Prof. Walter.

Deutsch. Ausarbeitungen über vorher besprochene Themata und Uebungen im Declamiren. 2 St. Im Winter Oberl. Böh. m, im Sommer Dr. Färber.

Religion. Im Winter: Wiederholung und Erklärung der Hauptstücke, Erklärung des Evangeliums des Lucas. Im Sommer: Darstellung des Lebens der N. T. Schriftsteller und des Lebens Jesu nach den Evangelien. Als häusliche Arbeiten wurden abwechselnd von Stunde zu Stunde ausgewählte biblische Stellen und Kirchenlieder zum Auswendiglernen aufgegeben. 2 St. Prof. Dr. Uhlmann.

Geschichte. Im Winter: Geschichte der neueren Zeit seit Anfang der französischen Revolution. Im Sommer: Geschichte der orientalischen Völker u. Griechenlands. 2 St. Prof. Walter.

Geographie. Europa nach physischen und politischen Verhältnissen in einem jährigen Cursus. 2 St. Derselbe.

Mathematik. Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Ausziehung der Cubikwurzel. 2 St. Die Kreislehre und leichte geometrische Aufgaben. 2 St. Zus. 4 St. Dr. Luchterhandt.

Zeichnen. S. Ober-Prima.

Unter-Tertia. Coet. I.

Ordinarius Oberlehrer Rehbein.

Unter-Tertia. Coet. II.

Ordinarius Oberlehrer Dr. Geisler.

Lateinisch. Coet. I. Caesar de bello Gallico lib. 5, 6 u. ein Theil des 7. mündlich und schriftlich übersezt, wöchentlich 3 St. Aus lib. 6. wurde von Cap. 13—21 übersezt und auswendig gelernt, wöchentlich 1 St. Wiederholung der unregelmäßigen Verba nach Zumpt's Grammatik; mündliche und schriftliche Uebungen aus „Aufgaben zur Einübung der latein. Grammatik“ von Otto Schulz, wöchentlich 2 St. Einübung der Casuslehre nach Zumpt's Gramm. Cap. 69 bis 76 in mündlichen Uebungen, Exercitien u. Extemporalien. Zus. 10 St. Oberl. Rehbein.

Coet. II. Caesar de bello Gallico lib. I. II. III. mündlich und schriftlich übersezt. 4 St. Aus dem 6. Buche wurden Cap. 13—21 übersezt und auswendig gelernt. 1 St. Einübung der Casuslehre nach Zumpt's Grammatik. 1 St. Wiederholung der ganzen Formenlehre. 1 St. (Lehrer Borchard). Mündliche Uebersetzung aus Otto Schulz's Aufgaben. Extemporalien u. Exercitien. 3 St. Zus. 10 St. Oberl. Dr. Geisler.

Griechisch. Coet. I. Wiederholung des Pensums von Quarta. 1 St. Einübung des regelmäßigen Verbums nach Buttman's Gramm. in mündlichen Uebungen, Exercitien u. Extemporalien. 2 St. Gelesen u. schriftlich übersezt wurde aus Jacobs Elementarbuch C. Mythologie bis

D. Länder- und Völkerrunde. Einige der gelesenen Stücke wurden auch auswendig gelernt. Zuf. 6 St. Oberl. Rehbein.

Coet. II. Gelesen und schriftlich übersetzt wurde aus Jacobs Elementarbuch A. Aesopische Fabeln und Anekdoten. Mehrere Stücke wurden auswendig gelernt. Im Uebrigen wie in Coet. I. Zuf. 6 St. Oberl. Dr. Geisler.

Französisch. Uebersetzung der Erzählungen und Anekdoten der Hermann'schen Grammatik; Wiederholung des Pensums von Quarta und Einübung der unregelmäßigen Verba; Extemporalien. 2 St. Prof. Walter.

Deutsch. Coet. I. Zu den Declamationsübungen wurden besonders Gedichte aus Uhlant (Eberhard der Greiner etc.), der Eid, einige Gedichte Langbein's und Schiller's Balladen und Romanzen benutzt, und aus diesen Gedichten wurden meistens auch die Themata zu den Aufsätzen genommen. 2 St. Dr. Foss.

Coet. II. Censur der Aufsätze, Uebung im Declamiren, Erklärung von Gedichten. 2 St. Lehrer Borchard.

Religion. Coet. I. Erklärung des Evangeliums Lucae. Wiederholung des luther. Katechismus. Außerdem wurden die Bergpredigt und ausgewählte Kirchenlieder auswendig gelernt. 2 St. Oberl. Rehbein.

Coet. II. Erklärung des Evangeliums Johannis. Im Uebrigen wie in Coet. I. 2 St. Oberl. Dr. Geisler.

Geschichte. Im Winter die neuere Geschichte seit Anfang der französischen Revolution. Im Sommer die Geschichte der orientalischen Völker und Griechenlands. 2 St. Prof. Walter.

Geographie. Im Winter Afrika und Amerika; im Sommer Asien und Australien nach physischen und politischen Verhältnissen. 2 St. Derselbe.

Mathematik. Arithmetik: Die vier Grundoperationen der Buchstabenrechnung und Ausziehung der Quadratwurzel. 2 St. Geometrie: Die Consequenz der Dreiecke, Parallelinien, Parallelogramme, Flächengleichheit geradliniger Figuren. 2 St. Oberl. Dr. Luchterhandt. Im Coet. II. Cand. Dr. Schlesick.

Zeichnen. S. Ober-Prima.

Quarta. Coet. I.

Ordinarius Oberlehrer Dr. Strack.

Quarta. Coet. II.

Ordinarius Lehrer Dr. Rückert.

Religion. Biblische Geschichte des neuen Testaments; kurze Darstellung der Reformation; Luther's kleiner Katechismus, erstes Hauptstück. Erklärung und Einübung dazu passender Sprüche und Lieder. 2 St. Dr. Strack. Dr. Rückert.

Lateinisch. Wiederholung und Einübung des etymologischen Theiles der Grammatik durch Extemporalia, Exercitia und mündliche Uebersetzungen. Im Winter wurden gelesen Nepos Epaminondas bis Hannibal, im Sommer Miltiades bis Dion einschließl. 10 St. Dr. Strack.

Im 2ten Coetus wurden gelesen die Lebensbeschreibungen des Timotheus, Datames, Epaminondas, Pelopidas, Agesilaus, Eumenes, Phocion, Timoleon, de regibus Hamilcar und Hannibal. Dr. Rückert.

Griechisch. Einübung des etymologischen Theiles der Grammatik bis zum regelmäßigen Verbum einschließlic. Gelesen wurden die entsprechenden Abschnitte aus Jacobs Lesebuch. 5 St. Dr. Strack. Dr. Rückert.

Französisch. Wiederholung der regelmäßigen Conjugation; Einübung der Pronoms; mündliche und schriftliche Uebersetzungen aus Herrmann's Grammatik; Extemporalien. 2 St. Lehrer Vorchard.

Deutsch. Declamationsübungen. Aufsätze. 2 St. Im Winter Dr. Wilsky, im Sommer Dr. Wilsky und Dr. Foss.

Coet. II. Das Wesentlichste aus der Lehre vom zusammengesetzten Satz; Declamationsübungen; Aufsätze. 2 St. Dr. Rückert.

Geographie. Coet. I. Im Winter allgemeine Geographie Europa's, im Sommer Deutschland besonders. 2 St. Dr. Strack.

Coet. II. Im Winter: Physische Geographie von Europa. Im Sommer: Amerika. 2 St. Lehrer Vorchard.

Naturgeschichte. Im Winter: Zoologie, Uebersicht der Thierklassen und Ordnungen, specieller Amphibien und Fische. Im Sommer: Botanik, Demonstrationen an lebenden Pflanzen. Terminologie, Linné'sches und natürliches System. 2 St. Oberl. Jacoby.

Mathematik. Rechnen 2 St. Decimalbrüche, Proportionsrechnung. Geometrie: 1 St. Die Elemente der Geometrie. Coet. I. Dr. Luchterhandt. Coet. II. Lehr. Vorchard.

Zeichnen. Halbschattirte Ausführung der verschiedensten Gegenstände; auch Köpfe in Umrissen. 2 St. Almus.

Schreiben. Schnell Schreibübungen Coet. I. und II. combinirt. 1 St. Lehrer Meyer.

Q u i n t a.

Ordinarius Lehrer Dr. Gerber.

Lateinisch. Wiederholung des Pensums von Sexta. Die Genusregeln und unregelmäßige Verba vollständig, so weit sie im Tiroc. von Otto Schulz und in der dritten Auflage der Militia von M. Strack befindlich. Construction des Acc. c. Inf. und Participial-Constructionen. Uebersetzt wurden aus dem Tiroc. die Stücke 71 — 119, die Fabeln und kleinen Erzählungen, aus der Militia der größere Theil der diesen Stücken entsprechenden Umformungen. Exercitia u. Extemporalia. 10 St. Dr. Gerber.

Französisch. Wiederholung des Pensums von Sexta. Einübung der regelmäßigen vier Conjugat. Mündliche u. schriftl. Uebersetzungen aus Herrmann's Vorüb. 2 St. Cand. Badstübner.

Deutsch. Die Lehre vom einfachen und erweiterten Satz, Lese- und Declamationsübungen; Dictate und Aufsätze. 3 St. Im Winter Dr. Gerber; im Sommer Cand. Schulze (Dr. Gerber.)

Religion. Wiederholung der Geschichte des N. Testaments; das Leben Jesu nach den vier Evangelien. Lernen von Abschnitten aus der Bergpredigt und Liedern aus dem Gesangbuche. 2 St. Dr. Gerber.

Geographie. Im Winter Geographie von Europa, im Sommer von Asien und Amerika nach dem zweiten Cursus aus Voigt's Handbuch. 2 St. Cand. Badstübner.

Rechnen. Wiederholung der Bruchrechnungen; Resolviren und Reduciren, Regula de-
tri, einfache Zins- und Gesellschaftsrechnung. 4 St. Dr. Gerber.

Naturgeschichte. Im Winter: Zoologie. Die Vögel. Im Sommer: Die wirbel-
losen Thiere, specieller die Insekten, besonders die Coleoptera, Hymenoptera, Neuroptera und Lepidoptera. 2 St. Oberl. Jacoby.

Zeichnen. Leichte Umriss-Zeichnungen und Schattiren. 2 St. Asmus.

Singen. Vorübungen zum zweistimmigen Gesange, verbunden mit dem Einüben zwei-
stimmiger Liedersätze und Choräle. 2 St. Dr. Hahn.

Schreiben. Wiederholung der Current- und Cursiv-Schrift. Schnell- und Tactschrei-
ben nach Audoyer und Carstairs. Uebungen nach des Lehrers Leitfaden. Zu den häuslichen Ar-
beiten wurden die einzelligen Uebungshefte des Lehrers benutzt. 5 St. Lehrer Meyer.

S e g t a .

Ordinarius Dr. Fof.

Lateinisch. Es wurde aus dem Tirocinium Stück 1—70 übersetzt und gelernt; aus der
Militia wurden ausgewählte Stücke (von 1—70) übersetzt. Gelernt wurden nach dem Tirocinium
die Declinationen, die Adjectiva, Pronomina, Numeralia, die regelmäßigen Verba, die Deponentia
und die Präpositionen. Extemporalien. 9 St. Dr. Fof.

Französisch. avoir, être und die 4 Conjugationen wurden gelernt. Uebungen im
Uebersetzen aus dem Französischen in's Deutsche und umgekehrt, im Winter nach Herrmann's klei-
ner Grammatik, im Sommer nach Hoffmann's cours élémentaire etc. 2 St. Dr. Fof.

Deutsch. Lese- und Declamationsübungen. Dictate. Dasselbe, was in der lateinischen
Grammatik gelernt wurde, ist auch im Deutschen mit Rücksicht auf das Lateinische und Französische
durchgenommen. Anfänge der Satzlehre. 4 St. Dr. Fof.

Religion. Neben einer gründlichen Wiederholung der alttestamentlichen Geschichte wur-
den hierauf bezügliche Bibelstellen und passende Lieder aus dem Gesangbuche gelernt. 2 St. Im
Winter Wezel, im Sommer Dr. Bernhardt.

Geographie. Im Winter wurde ein Theil des ersten Cursus aus Voigt's Handbuch
durchgenommen; dann Europa mit Ausnahme von Deutschland und Rußland seinen Hauptverhält-
nissen nach betrachtet und gezeichnet. Im Sommer wurden die Flußgebiete Deutschlands mit be-
sonderer Rücksicht auf Preußen durchgenommen. 2 St. Dr. Fof.

Rechnen. Durchgenommen wurden die sogenannten Vorübungen zu den Brüchen, die Addition, Subtraction, Multiplication mit deren Anwendung, der Resolution und der Division mit Brüchen. Aus den drei erstgenannten Species wurden angewandte Aufgaben gerechnet, sowohl mündlich als schriftlich. Im Winter Bezel, im Sommer Dr. Bernhardt.

Naturgeschichte. Zoologie. Beschreibung des Knochengerüsts des Menschen; Eintheilung der Mammalia und Beschreibung einzelner Thiere aus jeder Ordnung. 2 St. Oberl. Jacoby.

Zeichnen. Anfangsgründe. 2 St. Asmus.

Singen. Allgemeine Begriffe, Notenkenntniß, kleine einstimmige Liedersätze und Choräle. 2 St. Dr. Hahn.

Schreiben. Die Current- und Cursiv-Schrift nach des Lehrers Leitfaden. Uebungen nach dem Tacte und Schnell Schreibübungen. 3 St. Lehrer Meyer.

Gesang-Unterricht.

Erste Gesangklasse. Die vier Stimmen wurden theils jede besonders, theils zu zweien verbunden, und wöchentlich einmal alle vereinigt geübt. Eingeebt wurden die Chöre aus dem Faust von Radziwill, Chöre aus dem Messias von Händel, Motetten und Psalmen von Gress. 3 St. Dr. Hahn.

Zweite Gesangklasse. Bildung von Durtonleitern. Geübt wurden zweistimmige Lieder und Choräle. 2 St. Dr. Hahn.

Turn- und Fecht-Unterricht.

Der Turn- und Fecht-Unterricht wurde auch im Laufe dieses Jahres unter der Leitung des Turnlehrers Feddern, den später einer unserer früheren Schüler, Herr Klingeb, vertrat, und der Herren Prof. Walter und Oberl. Dr. Spilleke mit Lust und Eifer fortgesetzt.

B. Chronik des Gymnasiums.

Der Sommer dieses Jahres, welcher durch die von neuem erschienene Cholera der Stadt Berlin so viele Opfer gekostet hat, hat auch unserer Anstalt zwei Lehrer entrissen, Feddern und Asmus, jenen bei ihrem ersten Erscheinen im Juni, diesen in den letzten Tagen, deren Verlust uns mit der höchsten Betrübniß erfüllt.

Wem in Berlin, ja in Deutschland, so weit es sich für das Turnwesen interessirt, wäre die liebenswürdige Persönlichkeit unseres Feddern unbekannt geblieben? Am 16. November 1799

in Berlin geboren, wo sein Vater Stubenmaler war, hatte er eine einfache Erziehung genossen, das Tischlerhandwerk gelernt, und sich früh unter Jahn der Berliner Turnerschaafe zugesellt. Nach seiner Rückkehr aus der Wanderschaft, ein sittlich reiner, kräftiger Jüngling, schloß er sich bald an den edlen Eiselen an, welcher in der Stille mit Genehmigung der Staatsbehörden dem öffentlich verbotenen Turnwesen in seinem Hause eine Stätte der Zuflucht und einer neuen Entwicklung bereitet hatte. Mit Begeisterung und aufopfernder Thätigkeit widmete Feddern alle seine Zeit und Kraft der ihm heiligen Angelegenheit, und war dreißig Jahre hindurch der treueste Freund und Diener Eiselen's, die Seele seiner Anstalt. Der geringe Lohn, der ihm dafür zu Theil wurde, ward ihm kein Hinderniß der Treue und Gewissenhaftigkeit. Bei der Einfachheit seiner Lebensweise hatte er noch genug, um mit rührender Liebe seine Eltern zu unterstützen, und ihr Alter durch kindliche Fürsorge zu erquickern. Unermüßlich thätig war Feddern; bei Anbruch des Tages erschien er auf dem Turnsaal, bis zum späten Abend hielt er aus; sehr viele Schüler hat er gebildet, in die höchsten Kreise wurde er als Lehrer gerufen, überall war er geachtet, gern gesehen, geliebt. Und wie hätte es anders sein können? Dieser kräftige Mann mit seinem kindlichen Wesen, seiner Treuherzigkeit, seiner Gesinnung ohne Falsch, seiner ungeheuchelten Frömmigkeit, seinem tugendhaften Leben, seiner Tüchtigkeit in seinem Beruf, mußte mit der größten Leichtigkeit sich die Herzen Aller gewinnen; schon in seinem Händedruck sprach er seine ganze Seele aus. Als im Jahre 1842 der Staat die Reorganisation des Turnwesens begann, und was in der Stille treu gepflegt worden war, wieder in die Doffentlichkeit hervortreten durfte, fing für ihn noch eine erfreulichere Epoche seines Lebens an. Durch seine Anstellung als Turnlehrer an unserer Anstalt, welche wir Herrn Prof. Maschmann verdanken, fand er für seine fernere Thätigkeit einen neuen ihn beglückenden Mittelpunkt, und an der Liebe und Begeisterung, mit welcher er von seinen neuen Schülern aufgenommen und fortan immer betrachtet wurde, seine wahre Lebensfreude. Nie wird der Turnplatz einen Lehrer haben, der ihm an reiner Hingebnng, an Lust zur Sache, an Liebe zur Jugend, an freudiger Thätigkeit übertreffen könnte; nie aber auch einen Lehrer, der bei seinem Leben und nach seinem Tode eine freudigere Anerkennung seines Werthes und allgemeinere Theilnahme erfähre. Die Nachricht von seinem plötzlichen Hinscheiden wirkte erschütternd, und wurde überall mit dem tiefsten Schmerze vernommen; viele Thränen sind ihm nachgeweint worden. Sein feierliches Begräbniß gab ein deutliches Zeugniß von der Freundschaft und Liebe, die er gefunden. Sehr schnell folgte ihm in den Tod seine treue Gattin, die schon seit längerer Zeit durch schwere Krankheit ihm ernste Besorgniß erregt hatte. Vier Kinder blieben als Waisen zurück, und gaben den Prinzen des königlichen Hauses, deren Lehrer der Vater gewesen, und mehreren Freunden die Gelegenheit sich ihm dankbar zu beweisen, und in den Opfern, die sie brachten, ihm in rührender Weise ihre Liebe zu bezeugen. Es ist ein großer Trost in unserer schweren Zeit, daß sie sich solcher Männer rühmen kann, wie Feddern war; Männer, deren Andenken im Segen bleibt; herzerhebend aber ist es zu sehen, wie die Hinterlassenen derselben in so hohem Grade die Liebe finden, die sich ihrer annimmt, und darin die Treue und Barmherzigkeit unseres Gottes erfahren. Sein Werk hat ganz in seinem Geiste und mit wahrhaft aufopfernder Treue sein und unser früherer Schüler, Herr Ringleb, fortgesetzt, und sich dadurch unseren herzlichsten Dank und unsere volle Anerkennung erworben.

Aber diese Wunde blieb nicht die einzige, welche die Cholera unserer Anstalt schlugen

solte. Nicht minder unerwartet und schmerzlich verbreitete sich die Kunde von dem am Nachmittag des 14. September erfolgten Tod des Hofwappenmalers und Zeichenlehrers Asmus, eines in seinem Berufe treuen, in seiner Kunst geschickten, allgemein geachteten und geliebten Mannes, der nur drei Jahre hindurch der unsere gewesen ist. Am 7. November 1807 in Hamburg geboren, der Sohn eines Güterbeförderers, ward er in einer dortigen Bürgerschule gebildet, faßte früh Neigung zur Kunst, und kam zu einem noch lebenden Maler Herrn Großmann in die Lehre. Ueberall zeichnete er sich aus und verrieth eben so sehr hervorstechende Anlagen, als inneren Trieb, sie in vorzüglicher Weise auszubilden und zu entwickeln. Der erste Weg, den er einschlug, um etwas Bedeutendes zu leisten, führte ihn nach Berlin, wo er sogleich durch Empfehlungen Anderer und seine eigene Tüchtigkeit einen Wirkungskreis fand, der ihm ein selbstständiges Leben ohne weitere Mitwirkung des Vaterhauses gestattete. Seine künstlerische Tüchtigkeit darzustellen, ist hier nicht der Ort, sie erfreut sich allgemeiner Achtung. Im Ornament, im Farbendruck, in der Wappenkunde hat er sich Verdienste erworben, welche ihm ein ehrendes Andenken bewahren werden. Als Mensch und Lehrer war er ausgezeichnet. Die ruhige Sicherheit und damit verbundene Bescheidenheit und Anspruchslosigkeit seines Wesens gewannen ihm viele Freunde unter Männern und Jünglingen. Was er unternahm, führte er mit der größten Gewissenhaftigkeit, Treue und Hingebung durch. Sein reiner, sittlicher Wandel, seine edle Gesinnung, seine künstlerische Einsicht, erleichterten ihm seinen Lehrerberuf. Das Friedrich-Wilhelms-Gymnasium verbankt ihm ein sichtliches Aufblühen eines Unterrichtszweiges, der unendlich wichtig für wahre Jugendbildung ist, und eine nachhaltige Liebe zur Kunst bei sehr vielen seiner Zöglinge.

Männer wie Feddern und Asmus sind unerseßlich; sie waren ganz an ihrer Stelle, sie verdienten und genossen alle Auszeichnung; sie sind uns jetzt noch unendlich viel werth, als Lebensbilder für unsere Jugend, der wir sie von Herzen zu genauester Betrachtung und freundiger Nachfolge empfehlen. Bei ihrem frühen Hinscheiden beklagen wir nichts so schmerzlich, als daß die große Hauptstadt, in welcher wir leben, einem innigen, gemüthlichen Zusammenleben mit so ehrenwerthen Männern so viele Hindernisse entgegensetzt.

2. Das wichtigste sonstige Ereigniß für unsere Anstalten ist der im Frühling d. J. vollendete Neubau, den wir am 31. März feierlich einweihen zu können das Glück hatten. Die vereinigten Anstalten besitzen seitdem, worauf sie im ersten Jahrhundert ihres Bestehens vergebens gehofft hatten, einen Hörsaal, welcher geräumig genug ist, um jede einzelne Schule mit Lehrern und Schülern aufzunehmen, und die Schulfeierlichkeiten in angemessener Weise abzuhalten. Die geschmackvolle innere Ausstattung, das Verdienst des Herrn Baurathes Stein, findet bei allen Beschauern ungetheilte Anerkennung. Noch ist nicht Alles vollendet; schon aber hat die Freundlichkeit Sr. Excellenz des Herrn Ministers v. Ladenberg, welcher unsere Anstalt mit besonderer Huld und Gnade beehrt, die Beschaffung der fehlenden Büsten angeordnet. Eine Orgel, zu deren Aufstellung eine besondere Gallerie angelegt ist, wird, sobald die finanzielle Lage der Anstalten es gestattet, später gebaut werden. Außer dem großen Hörsaal aber haben wir vier schöne Klassenräume gewonnen, welche theils für den physikalischen Unterricht des Gymnasiums, theils für die Vorschule bestimmt sind, und eben jetzt von dem Geheimen Archivrathe Herrn Köhne, dem Deconomie-Inspector und Rentanten der Anstalt, zweckmäßig eingerichtet werden. Von vorzüglicher Wichtigkeit

und ist ein wichtiger Theil der Anstalt, die in demselben

aber ist es, daß jetzt die Anstalt auch eine Sternwarte besitzt, welche in höchst angemessener Weise durch den Herrn Baurath Stein angelegt worden ist. Herr Minister v. Ladenberg hat so eben zur Herbeischaffung eines für Beobachtungen nothwendigen Instrumentes die nöthigen Befehle ertheilt. Der nächste Jahresbericht wird die Vortheile zu melden haben, welche der Anstalt hieraus erwachsen sind.

3. Außerdem haben wir die Freude, einem edlen Verstorbenen, der sich schon bei seinem Leben theils als Lehrer, theils als Regierungs- und Schulrath, sehr bedeutende Verdienste um unsere Anstalt erworben hat, dem allgemein und mit dem größten Rechte geachteten und verehrten Nolte, unsere innige Dankbarkeit darzubringen. Nach seinem Willen hat das Gymnasium ein Capital von 2000 Thlr. geschenkt erhalten, dessen Zinsen zu einem Stipendium für arme Studirende bestimmt sind.

4. Außer dem Geburtstage Sr. Maj. des Königs und dem schon berührten Feste der Einweihung des Hörsaales, ist der hundertjährige Geburtstag Göthe's, von dem Gymnasium und der Realschule gemeinsam festlich begangen worden. Mehrere Gedichte Göthe's und Uhlands wurden von Schülern beider Anstalten vorgetragen, und von vereinigten Chören und von Einzelnen gesungen. Prof. Irem stellte in einer ansprechenden Festrede an die Jugend das Leben Göthe's dar, ging einige der wichtigsten Werke desselben genauer durch, und gab so dem Feste seine höhere Weihe.

C. Verordnungen der Behörden.

1. Verfügung vom 20. December 1848. Die bisherigen Conduitenlisten sind aufgehoben, an ihre Stelle treten Uebersichten über die Personalverhältnisse der Lehrer.

2. Vom 13. März 1849. Der Mobiliar-Brandentschädigungs-Berein unter Aufsicht der Königlichen Regierung zu Potsdam ist aufgelöst.

3. Vom 30. März. Die Befreiung der Geschäftscorrespondenz von unwesentlichen Formen betreffend.

4. Vom 4. Juni 1849. Die Aufhebung des Knabenvereins „Germania“ betreffend. So richtig es ist, daß die Schule nichts dagegen einwenden kann, wenn einzelne Schüler sich im Hause ihrer Eltern zu gemeinsamer Unterhaltung versammeln, so entschieden ist es auch, daß die Theilnahme der Schüler an Vereinen, welche sich in gemietheten Localen versammeln, und über welche keine Aufsicht stattfindet, da sie nur zu leicht ausarten, von Seiten der Schule nicht gebilligt werden kann; es sind vielmehr zunächst den Eltern über die Unzulässigkeit solcher Theilnahme angemessene Vorstellungen zu machen, und wenn diese nicht Eingang finden, den Eltern die Wahl zu stellen, entweder die Theilnahme ihrer Söhne an solchen Verbindungen bestimmt zu untersagen, oder sie der Anstalt sofort zu entnehmen.

5. Vom 30. Juli 1849. Die Benutzung des neuen Hörsaales zu politischen Versammlungen und zu Musikaufführungen gegen Eintrittsgeld, und überhaupt von Seiten solcher Personen, welche nicht als Lehrer mit den Schulanstalten in näherer Verbindung stehen, ist nicht zu gestatten. Das Königl. Provinzial-Schulcollegium hat sich die Entscheidung über alle derartigen Gesuche vorbehalten.

6. Vom 28. August 1849. Für das Friedrichs-Wilhelms-Gymnasium und die mit demselben vereinigten Anstalten, die Real-, die Elisabeth- und die Vorschule hieselbst ist die Nothwendigkeit hervorgetreten, auf die Bestimmungen hinzuweisen, welche in diesen Anstalten für die

Befreiung von der Zahlung des Schulgeldes bestehen. 1) In der Vorschule und den unteren Klassen der Elisabethschule, V., VI. und VII. findet grundsätzlich keine Befreiung von der Zahlung des Schulgeldes statt. 2) In dem Friedrich-Wilhelms-Gymnasium, der Realschule und den oberen Klassen der Elisabethschule I.—IV., ist eine bestimmte Zahl von Freistellen vorhanden, über welche dem königlichen Provinzial-Schul-Collegio auf den Vorschlag des Directors der Anstalten die Verleihung zusieht. 3) Diese Freistellen werden jedesmal auf ein halbes Jahr und zwar an solche Schüler und Schülerinnen verliehen, von deren Eltern oder Angehörigen die Dürftigkeit begründet nachgewiesen werden kann, wenn dieselben mindestens seit einem Jahre die Anstalten besucht und das Schulgeld regelmäßig bezahlt haben, sich durch gutes Betragen empfehlen, die geistigen Eigenschaften besitzen, welche zu einem erfolgreichen Schulbesuche Aussicht geben und ihre Anlagen durch ernstern Fleiß auszubilden redlich bemüht sind. 4) Auf elternlose und solche Kinder, welche zahlreichen Familien angehören, wird billige Rücksicht genommen. Bei vier Kindern, welche die vereinigten Anstalten zugleich besuchen, soll dem ältesten derselben in der Regel eine halbe Freistelle verliehen werden und bei wachsender Kinderzahl auch die Zahl der halben Freistellen für jedes neu eintretende Kind um eine zunehmen. Da jedoch dadurch die für Dürftige bestimmten Freistellen sich mindern, so dürfen wir von begüterten Eltern erwarten, daß sie auf diese Vergünstigung keine Ansprüche erheben werden. Viele Kinder aus einer und derselben Familie können nicht zugleich die Wohlthat des ganz freien Unterrichts genießen. 5) Anmeldungen zu Freistellen sind jedesmal im März und September schriftlich an das königliche Provinzial-Schul-Collegium zu richten und bei dem Director der Anstalten abzugeben. In denselben ist die Erfüllung der unter No. 3. angegebenen Bedingungen nachzuweisen. 6) In Folge jener Anmeldungen werden, wenn die Bedingungen erfüllt sind entweder ausnahmsweise sofort offene Freistellen den Bittenden verliehen oder wenn diese, wie als Regel anzunehmen ist, nicht vorhanden sind oder, weil ältere Ansprüche vorliegen, die Kinder in eine Anwärterliste aufgenommen, aus welcher sie nach und nach unter Festhaltung der Reihenfolge zuerst in eine halbe, dann allmählich bei ganz besonderen Bedürfnissen in eine ganze Freistelle einrücken können. Bis zur wirklichen Verleihung einer Freistelle muß das Schulgeld regelmäßig fortgezahlt werden; unregelmäßige Zahlung oder gänzliches Unterlassen derselben hat die Streichung aus der Anwärterliste zur Folge. 7) In der Regel bleiben die einmal unter die Zahl der ganz oder halbfreien Schüler und Schülerinnen aufgenommenen so lange in dem Genuße, als gegen dieselben in Rücksicht auf ihren Fleiß und ihr Betragen keine gegründeten Beschwerden erhoben werden. 8) Bei längeren Schulversäumnissen, sei es wegen Krankheit oder um unabweislicher Hindernissen willen, geht in der Regel die Schulgeldzahlung fort. Nur unter ganz besonderen Verhältnissen und bei offenkundiger Dürftigkeit kann bei dem königlichen Provinzial-Schul-Collegium in einem dem Director zu übergebenden Schreiben ein Gesuch um Niederschlagung eingereicht werden. 9) Der Abgang von Schülern und Schülerinnen muß mindestens einen Monat zuvor schriftlich angezeigt werden. Im Unterlassungsfalle wird das Schulgeld im folgenden Quartale forterhoben werden. 10) Der Betrag des Schulgeldes ist im Friedrich-Wilhelms-Gymnasium und der Realschule durch alle Klassen jährlich auf 21 Thlr., in der Elisabethschule auf 24 Thlr., in der Vorschule auf 20 Thlr. und bei Theilnahme am Turnunterricht, welche für diese Anstalt dem Willen der Eltern überlassen bleibt, auf 21 Thlr. festgesetzt, welcher vierteljährlich pränumerando ge-

zahlt werden muß. Die Einschreibegebühren betragen in der Elisabethschule 2 Thlr., in den übrigen Anstalten 1 Thlr. 11) Unregelmäßige Zahlung zieht eine schriftliche Mahnung von Seiten der Schule, und wenn diese erfolglos geblieben ist, die Einziehung des Schulgeldes durch Execution nach sich. Im Wiederholungsfalle und bei rücksichtsloser Nichtbeachtung der gegebenen Vorschriften tritt sofortige Entlassung der Schüler oder Schülerinnen ein. 12) Uebrigens haben wir den Director der Anstalten unter eigener Verantwortlichkeit zur pünktlichsten Einforderung des Schulgeldes und dazu angewiesen, keine gehäuften Schulgeldreste aufkommen zu lassen.

D. Statistische Nachrichten.

Im Sommersemester des vergangenen Jahres betrug die Gesamtzahl der Schüler des Gymnasiums 492; jetzt sind es 471, von denen sich in Ober-Prima 31, in Unter-Prima 26, in Ober-Secunda 49, in Unter-Secunda 49, in Ober-Tertia 59, in Unter-Tertia coet. I. 38, coet. II. 34, in Quarta coet. I. 33, coet. II. 38, in Quinta 57, in Sexta 57 befinden.

Zur Universität gingen mit dem Zeugniß der Reife folgende Abiturienten, sämmtlich evangelischer Confession:

Ostern 1849.

1) Theodor Dirksen aus Berlin, 19 Jahr alt, 9½ Jahr auf dem Gymnasium, 2 Jahr in Prima, studirt Jura in Berlin und Heidelberg. 2) Wilhelm Mendelssohn aus Berlin, 17½ Jahr alt, 4½ Jahr auf dem Gymnasium, 2 Jahr in Prima, wird Landwirth. 3) Carl Möhr aus Berlin, 19½ Jahr alt, 5½ Jahr auf dem Gymnasium, 2 Jahr in Prima, studirt Theologie in Berlin. 4) August Zieken, 20 Jahr alt, 8 Jahr auf dem Gymnasium, 2 Jahr in Prima, studirt Naturwissenschaften in Berlin. 5) Gustav Reichert aus Breslau, 19 Jahr alt 6 Jahr auf dem Gymnasium, 2 Jahr in Prima, studirt in Berlin und Bonn Jura und Camera-
lia. 6) Carl Schmid aus Berlin, 20½ Jahr alt, 11 Jahr auf dem Gymnasium, 2½ Jahr in Prima, zum Forstfach. 7) Emil Rosselet aus Berlin, 19 Jahr alt, 8½ Jahr auf dem Gymnasium, 2 Jahr in Prima, studirt Philosophie in Berlin. 8) Wilhelm Ullmann aus Berlin, 21½ Jahr alt, 4½ Jahr auf dem Gymnasium, 2 Jahr in Prima, studirt Theologie in Berlin. 9) Conrad Lösch aus Berlin, 19½ Jahr alt, 5½ Jahr auf dem Gymnasium, 2 Jahr in Prima, studirt Jura und Camera-
lia in Berlin und Bonn. 10) Eugen Dieck aus Berlin, 20½ Jahr alt, 10½ Jahr auf dem Gymnasium, 2 Jahr in Prima, studirt Philologie in Berlin. 11) Wilhelm v. Lücken aus Pieversdorf in Mecklenburg, 20 Jahr alt, 7½ Jahr auf dem Gymnasium, 2 Jahr in Prima, studirt Jura und Camera-
lia in Göttingen. 12) Carl Guth aus Magdeburg 21½ Jahr alt, 1 Jahr auf dem Gymnasium und in Prima, früher in der lateinischen Hauptschule des Waisenhauses zu Halle, studirt Jura und Camera-
lia zu Berlin.

Michaelis 1849.

1) Ernst Theodor Senfft v. Pilsach aus Rottenow bei Greiffenberg in Pommern,

18 Jahr alt, 3 Jahr auf dem Gymnasium, 2 Jahr in Prima, studirt Jura und wird demnächst Landwirth. 2) Wilhelm Bornemann aus Greifswalde, 18 Jahr alt, 8½ Jahr auf dem Gymnasium, 2 Jahr in Prima, studirt Jura in Berlin. 3) Johannes Bachmann aus Berlin, 17½ Jahr alt, 7½ Jahr auf dem Gymnasium, 2 Jahr in Prima, studirt Theologie in Berlin und Halle. 4) Herrmann Krüger aus Berlin, 20 Jahr alt, 6½ Jahr auf dem Gymnasium, 2 Jahr in Prima, studirt Theologie auf einem theologischen Seminar der Brüdergemeinde in Gnadenfeld, 5) Wilhelm Orthmann aus Berlin, 19 Jahr alt, 11 Jahr auf dem Gymnasium, 2 Jahr in Prima, studirt in Halle und Berlin Medicin. 6) Eduard Baeyer aus Berlin, 17½ Jahr alt, 8½ Jahr auf dem Gymnasium, 2 Jahr in Prima, studirt Jura und geht zunächst nach Brüssel. 7) Rudolph v. Stülpnagel aus Berlin, 18½ Jahr alt, 4 Jahr auf dem Gymnasium, 2 Jahr in Prima, wird Landwirth. 8) Alexander Meyer aus Berlin, 21 Jahr alt, 11 Jahr auf dem Gymnasium, 2 Jahr in Prima, zum Baufach. 9) Waldemar v. Bülow aus Berlin, 18½ Jahr alt, 7 Jahr auf dem Gymnasium, 2 Jahr in Prima, studirt Jura in Berlin und Heidelberg. 10) Louis v. Lücken aus Gobenewege bei Stargard in Mecklenburg, 18½ Jahr alt, 7 Jahr auf dem Gymnasium, 2 Jahr in Prima, wird Landwirth. 11) Carl Arenfeld aus Njeschin im Tschernigowschen Gouvernement in Rußland, 18½ Jahr, 7½ Jahr auf dem Gymnasium, 2 Jahr in Prima, studirt in Berlin Theologie. 12) Georg v. Heydebreck aus Berlin, 17 Jahr alt, 6 Jahr auf dem Gymnasium, 2 Jahr in Prima, studirt Jura und Cameralia in Berlin. 13) Friedrich v. Salpius aus Berlin, 18 Jahr alt, 6 Jahr auf dem Gymnasium, 2 Jahr in Prima, studirt Jura und Cameralia in Bonn und Berlin. 14) Georg David Theodor Neumann aus Alt-Stettin, 17½ Jahr alt, 1½ Jahr auf dem Gymnasium und in Prima, früher auf dem Gymnasium zu Stettin, studirt Jura und Cameralia in Berlin.

E. Vermehrung der Lehr-Apparate.

A. Lehrer-Bibliothek

unter Aufsicht des Prof. Dr. Uhlemann.

1. Als Geschenke erhielt die Lehrer-Bibliothek von Einem Hochlöbl. Königl. Provinzial-Schul-Collegium: Ternite's Wandgemälde von Pompeji und Herculanium, Heft 7 u. 8, gr. Fol. — Haupt, Zeitschrift für deutsches Alterthum. Bd. 7., Heft 2 u. 3. Leipzig, 1849. 8. — Hahn, das Unterrichtswesen in Frankreich. Abth. 1 u. 2. Breslau 1848. 8. — Riedel, Codex novus diplomaticus Brandenburgensis. Haupttheil 1. Bd. 9. und Hauptth. II. Bd. 5. Berlin 1848, 1849. 4. — Gerhard's Archäologische Zeitung. Jahrgang 1849. 4.
2. Fortgesetzt und neu angekauft wurden: Poggendorf, Annalen der Physik. Bd. 75 bis 77. Leipzig 1848 u. 1849. 8. — Crelle, Journal für die Mathematik. Bd. 38. u. 39. Berlin 1849. 4. — Eckermann, Religionsgeschichte der Völker des Alterthums. Thl. 3. u. 4. Halle 1849. 8. — Schlosser, Geschichte des 18ten und 19ten Jahrhunderts. Thl. 7. Abth. 2. 1849. 8.

— Ritter, Namen- und Sachverzeichnis zur Erdkunde von Westasien. Bd. 2. Herausgegeben von Müller. Berlin 1849. 8. — Wachsmuth, Grundriß der allgemeinen Geschichte der Völker und Staaten. Leipzig 1848. 8. — Horatii opera, ed. Düntzer, Brunsvigae 1849. 8. — Tacitus Werke, übersetzt von Gutmann. Bd. 1. u. 2. Zürich 1847. — Cassii Dionis Cocceiani rerum Romanorum libri LXXX ed. Imm. Bekker. Tom. I. Lipsiae 1849. 8. — Stephani Thesaurus Vol. VII. Fasc. 2. 3.

3. Als Geschenke von den Herrn Verfassern: Enke, Astronomisches Jahrbuch auf das Jahr 1851. — Rothstein, die Gymnasial nach dem Systeme des schwedischen Gymnasialarchen Ling. Berlin 1848. 8. — L. Ranke, Neun Bücher Preussischer Geschichte. Berlin 1847. 8.

B. Der physikalische Apparat

unter Aufsicht des Prof. Schellbach.

Der physikalische Apparat wurde durch eine Camera obscura und mehrere kleine chemische Geräthschaften vermehrt.

C. Der Zeichen-Apparat

unter Aufsicht des Zeichenlehrers Asmus.

Die Zeichen-Vorlagen sind durch Ankäufe einiger Steindrücke, und von einem früheren Schüler des Gymnasiums, Herrn v. Derstedt, durch das Geschenk einer schönen Sammlung selbstgemalter Thiere bereichert.

D. Der naturhistorische Apparat

unter Aufsicht des Oberlehrers Jacoby.

Der naturhistorische Apparat wurde vermehrt durch ein Herbarium, geschenkt vom Herrn Geh. Ober-Tribunals-Rath Prof. Homeyer. Es enthält dasselbe eine bedeutende Zahl der um Berlin wachsenden Pflanzen.

Für die Mineralogie wurde die werthvolle Sammlung des verstorbenen Dr. Dießig angekauft.

E. Der musikalische Apparat

unter Aufsicht des Herrn Musikdirectors Dr. Hahn.

Primitivübungen von Bernhard Klein. Grell, fünf und neunzigster Psalm.

Für alle uns zu Theil gewordenen Geschenke sprechen wir den herzlichsten Dank aus; sie werden im Sinne der verehrten Geber zum Besten der uns anvertrauten Jugend verwendet werden.

F. Oeffentliche Prüfung.

Donnerstag, den 27. September,

Vormittag von 8½ Uhr an.

Choral der ersten Gesangsklasse.

1. Ober-Tertia. a) Xenophons Anabasis, Oberl. Böhm. b) Mathematik, Dr. Luchterhandt.
2. Unter-Secunda. a) Virgils Aeneide, Oberl. Drogan. b) Geschichte, Prof. Heydemann.
3. Ober-Secunda. a) Lysias Reden, Prof. Bresemer. b) Hebräisch, Professor Ahlemann.
4. Unter-Prima. a) Homers Ilias, Prof. Böttcher. b) Französisch, Professor Heydemann.
5. Ober-Prima. a) Horatius Briefe, Director Ranke. b) Mathematik, Professor Schellbach.

Adoramus te, von Bartnianski.

Entlassung der Abiturienten.

Der fünf und neunzigste Psalm von Grell.

Nachmittag von 2½ Uhr an.

1. Sexta. a) Latein, Dr. Foss. b) Naturgeschichte, Oberl. Jacoby.
2. Quinta. a) Rechnen, Dr. Gerber. b) Französisch, Cand. Badstübner.
3. Quarta. Coet. 2. Griechisch, Dr. Rückert. Coet. 1. Geographie, Dr. Strack.
4. Unter-Tertia. Coet. 2. a) Latein, Dr. Geisler. b) Deutsch, Dr. Vorchardt.
- Coet. 1. a) Geschichte, Prof. Walter. b) Griechisch, Oberl. Rehbein.

Zu diesen Schulfeierlichkeiten habe ich die Ehre im Namen der Anstalt ehrerbietigst einzuladen: Den königlichen Wirklichen Geheimen Staatsminister für die geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, Herrn v. Ladenberg Excellenz, und die sämmtlichen Herren Räte des Hohen Ministeriums; den Ober-Präsidenten der Provinz Brandenburg, Herrn v. Patow Excellenz, und alle Herren Räte des königlichen Consistoriums und Schul-Collegiums der Provinz Brandenburg; die Eltern und Pfleger unserer Zöglinge und Alle, welche den öffentlichen Bildungs-Anstalten ihre Theilnahme schenken.

Der Winter-Cursus beginnt im Friedrich-Wilhelms-Gymnasium Montag, den 15. October, Vormittags 9 Uhr; in der Elisabethschule Sonnabend, den 13. October, Vormittags 11 Uhr; in der Realschule Donnerstag, den 11. October, Vormittags 9 Uhr, und in der Vorschule an demselben Tage, Vormittags 11 Uhr, mit Einführung der Neueintretenden durch den Director.

Zur Aufnahme neuer Zöglinge werden während der Ferien mit Ausnahme der Sonntage, jeden Vormittag von 8—12 Uhr bereit sein: für das Gymnasium der Unterzeichnete, für die Elisabethschule Prof. Müller, Kochstraße 61., für die Vorschule Oberl. Ernst, Friedrichsstraße 212., für die Realschule Prof. Kalisch, Anhaltstraße 10.

F. Hanke.

1. Die-Prima (1) ...
2. Die-Prima (2) ...
3. Die-Prima (3) ...
4. Die-Prima (4) ...
5. Die-Prima (5) ...
6. Die-Prima (6) ...
7. Die-Prima (7) ...
8. Die-Prima (8) ...
9. Die-Prima (9) ...
10. Die-Prima (10) ...

Wachmittag von 2 Uhr an
1. Die-Prima (1) ...
2. Die-Prima (2) ...
3. Die-Prima (3) ...
4. Die-Prima (4) ...
5. Die-Prima (5) ...
6. Die-Prima (6) ...
7. Die-Prima (7) ...
8. Die-Prima (8) ...
9. Die-Prima (9) ...
10. Die-Prima (10) ...

Der Unterricht beginnt im ...
1. Die-Prima (1) ...
2. Die-Prima (2) ...
3. Die-Prima (3) ...
4. Die-Prima (4) ...
5. Die-Prima (5) ...
6. Die-Prima (6) ...
7. Die-Prima (7) ...
8. Die-Prima (8) ...
9. Die-Prima (9) ...
10. Die-Prima (10) ...

Zur Aufnahme
tage, jeden Vormittag
für die Elisabethschule
straße 212, für die Rea

... Gymnasium der Unterzeichnete,
hule Oberl. Ernst, Friedrichs-

F. Hanke.

B.I.G.

C Y M

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

